



Der erste Brief an die Korinther, Kapitel 13

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.

Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.

Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf.

Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach.

Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit.

Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.

Die Liebe hört niemals auf. Prophetisches Reden hat ein Ende, Zungenrede verstummt, Erkenntnis vergeht.

Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unser prophetisches Reden; wenn aber das Vollendete kommt, vergeht alles Stückwerk.

Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, legte ich ab, was Kind an mir war.

Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.

Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

Ich war berührt von diesen Zeilen. Nun saß ich da in meinem Wohnzimmeressel und verstand, dass ich die letzten Wochen tatsächlich auf Weihnachten, den Geburtstag von Jesus, vorbereitet wurde.

Ob Gott einen Plan für mich hatte?

Wer weiß...

24. Dezember 2020

Auf jeden Fall hielt ich in diesem Moment die Botschaft für meine Predigt in meinen Händen. Es war nun an der Zeit, diese Liebe zu verteilen und sprießen zu lassen. Sogleich entbrannte ein Feuer in mir und ich begann meine erste Rede als Pastor zu verfassen. Ich schrieb die ganze Nacht ohne müde zu werden, so als würde mich jemand führen und motivieren. Meine Worte in der vorbereiteten Predigt waren sicher nicht unbedingt im gewohnten Stil, doch sie enthielten viele „federleichte“ Geschenke zum Verteilen. Schließlich war es ja Weihnachten...

Ich war voller Vorfreude auf den Weihnachtsgottesdienst und bereit, die Liebe und ihre Kostbarkeiten an die Menschen zu verteilen. Dankbar für diese Chance, machte ich mich auf den Weg zum Gottesdienst, als ich die bekannte Stimme von Susi hörte:

„Hey Jack, dies ist erst der Anfang deiner Liebesgeschichte mit Gott, der Liebe und den Menschen! Ich wünsche dir liebevolle, gesegnete Weihnachten! Ich freue mich auf deine Predigt heute! Bis gleich!“